

Oekumenische Versammlung

Mainz

"Die Zukunft, die wir meinen – Leben statt Zerstörung"

Gerechtigkeit · Frieden · Bewahrung der Schöpfung



Anmeldung:

Der Workshop ist auf 20 TeilnehmerInnen begrenzt - von daher bitte rasch anmelden!
Anmeldeschluss ist der 20.11.2014!

Bitte zurücksenden an:
Stiftung Ökumene
c/o Peter Schönhöffer
Im Rheinweg 1
55218 Ingelheim
oder: peter-schoenhoeffer@web.de

Name, Vorname: _____

Alter: _____

ggf. Organisation: _____

Anschrift: _____

E-Mail: _____

Ich habe vom dem Workshop erfahren durch: _____

Ich wünsche vegetarisches Essen: ja nein

Anfahrt:

ÖPNV: Ab Mainz HBF mit den Buslinien 64 oder 65 Richtung Kettler-Kolleg, Gonsenheim/Budenheim bis Haltestelle „Kettler-Kolleg“, Fußweg 1 Min.

PKW: Von der A 60 (Mainzer Ring) Abfahrt „Saarstraße / Innenstadt“, nach dem Europakreisel die zweite Ausfahrt Richtung „SWR“ oder A 643 Abfahrt „Mainz-Mombach“, am Ende der vierspurigen (Hoch-)Straße rechts Richtung „SWR“.

Dann jeweils einbiegen in die Straße „Am Fort Gonsenheim“. Parkmöglichkeiten bestehen an der Straße oder vor dem Haus.

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“

Martin Buber



Oekumenische Versammlung

Mainz

"Die Zukunft, die wir meinen – Leben statt Zerstörung"

Gerechtigkeit · Frieden · Bewahrung der Schöpfung



Auf den Spuren der Ökumenischen Versammlung in Mainz (www.oev2014.de)

So will ich leben – eine Entdeckungsreise zu deinem „Guten Leben“

Tagesworkshop

Wann: Samstag, den 6.12.2014, 10 - 18 Uhr

Wo: Jugendhaus Don Bosco-Haus,
Am Fort Gonsenheim 54
55122 Mainz

Kosten: 65 € (ermäßigt: 45 €) inkl. Verpflegung

In diesem ganztägigen Workshop für 16-35-jährige geht es darum, das "Gute Leben" für uns selbst zu entdecken und zugleich die Frage zu bewegen: Gibt es ein "Gutes Leben" für alle? Oder nur das "gute" für manche und das "schlechte" für alle anderen?

Initiator: Stiftung Ökumene

Es laden ein: Steuerungsgruppe der Ökumenischen Versammlung Mainz in Kooperation mit Referat Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz, Akademie Solidarische Ökonomie und Landeszentrale für Umweltaufklärung

Mit Unterstützung von: Fachstelle Gesellschaftliche Verantwortung im Evangelischen Dekanat Mainz, blocupy-Gruppe Mainz, Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz, Katholische Jugendzentrale Mainz, pax christi-Kommission Globalisierung - soziale Gerechtigkeit, Leserinitiative publik-forum



Leserinitiative
Publik-Forum



In diesem ganztägigen Workshop für 16-35-jährige geht es darum, das "Gute Leben" für uns selbst zu entdecken und zugleich die Frage zu bewegen: Gibt es ein "Gutes Leben" für alle? Oder nur das "gute" für manche und das "schlechte" für alle anderen? Und ist das von äußeren Bedingungen oder von der inneren Ausrichtung abhängig? Ja, wie geschieht bloß Wandel zu einem zukunftsfähigen, wohltuenden Leben für alle? Wir haben einen ganzen Tag Zeit, die Spirale des Großen Wandels zu durchlaufen, um herauszufinden, was das "Gute Leben" für uns bedeutet und wie wir es tatsächlich leben können. Jede*r für sich und alle zusammen. Um das greifbar zu machen, werden wir einen tiefen Austausch mit uns selbst und miteinander eingehen, inspiriert durch Gesprächsformen und Begegnungen aus der Arbeit, die wieder verbindet (Joanna Macy) und aus dem Theater der Unterdrückten (Augusto Boal). Kommt, wenn ihr Lust habt, echte Gespräche zu führen, Spaß mit neuen Perspektiven zu haben und aus Spielen tiefe Einsichten zu gewinnen, was das Leben für uns gut macht!

* * *

Ana Adzersen ist Facilitator für Nachhaltiges Zusammenwirken. Sie gibt Workshops zum 'Guten Alltag' und zur Entwicklung des Selbst in Gemeinschaft. Mit Gruppen und Teams legt sie Grundlagen für gute Kommunikation, freudiges Miteinander und effektives Arbeiten. Ana hat Soziologie und Umweltpolitik studiert und sich auf authentische, verbindende Interaktionsformen spezialisiert. Sie lebt und wirkt in Brüssel, weil die kulturelle Vielfalt der europäischen Hauptstadt sie inspiriert und um ihre Leidenschaft mit möglichst unterschiedlichen Menschen zu teilen. www.methalog.org



Dominik Werner ist Vater, freiberuflicher Pädagoge und Initiator des Transition Theater. Er studierte Bildung für nachhaltige Entwicklung, Friedens- und Konfliktforschung und Theaterpädagogik in Marburg. Inspiriert von Pionieren in den Feldern der Konflikttransformation und Friedensbildung, Tiefenökologie und partizipativen Theaterpädagogik widmet er heute seine Tätigkeiten den Qualitäten von Gesundheit, Ökologie und Frieden. In Workshops, Lehraufträgen und Theaterprojekten lädt er Menschen zum Dialog ein. www.dominikwerner.net www.transitiontheater.net

"Jesus ruft uns Menschen auf, ... unsere Beziehungen zu den anderen und zur Schöpfung zu erneuern, das Bild Gottes wiederherzustellen und ein neues Leben zu beginnen als Partner von Gottes lebensbejahender Mission... Habgier und Ungerechtigkeit, das Streben nach schnellem Profit, ungerechte Privilegien und kurzfristige Vorteile auf Kosten langfristiger und nachhaltiger Ziele sind die Grundursachen der verflochtenen Krisen und sind nicht zu übersehen. Diese lebenszerstörenden Werte haben sich langsam eingeschlichen, dominieren nun die heutigen Strukturen." (Bogor-Erklärung zum Abschluss des 6-jährigen Studienprozesses Armut, Reichtum, Ökologie des Weltkirchenrates, 2012)

Die Ökumenische Versammlung in Mainz hat vom 30.4. - 4.5. 2014 über 500 Dauer- teilnehmende in Mainz versammelt, um Gerechtigkeit, Frieden und der Bewahrung der Schöpfung wieder näherzukommen. Dazu hat sie eine Mainzer Botschaft formuliert. Darin heißt es:

„Mit Papst Franziskus sind wir der Meinung: ‚Diese Wirtschaft tötet.‘ Wir suchen eine ‚Ökonomie des Lebens‘. Menschen sind noch immer den Zwängen der Ungleichheit und des Hungers ausgesetzt, obwohl genug für alle da ist.

Deshalb setzen wir uns ein:

- für eine weltweite solidarische Sicherung der Grundbedürfnisse eines jeden Menschen
- für die Angleichung von Einkommen und Vermögen
- für einen für die heutige und zukünftige Generation gerechten Zugang zu den Ressourcen
- für eine Geldschöpfung in öffentlicher Hand nach demokratisch gefassten Regeln

Menschen befinden sich in einer zerstörerischen Spirale der Gewalt, wie sie mit sich und anderen umgehen. Deshalb setzen wir uns ein:

- für einen sofortigen Stopp von Rüstungsexporten
- für einen Militärausstieg in Schritten
- für die Anerkennung von gewaltfreier Kommunikation und ziviler Konfliktbearbeitung als Lebensmaxime

Die Menschen, die sich als „Krone der Schöpfung“ verstanden haben, sind zur Krone der Erschöpfung der Welt geworden. Deshalb setzen wir uns ein:

- für die Abkehr vom Wachstumsdogma
- für das Ende der Ausbeutung der Mitwelt (Natur und Mensch)
- für Anerkennung der ökologischen Vielfalt der Kulturen

Darum ist eine große, gemeinsame Transformation notwendig.“ (www.oev2014.de)

Was bleibt davon? Und wie können wir uns hier in einer guten Weise einschwingen und selbst dabei dauerhaft resonanz- und handlungsfähig werden?

